

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnispreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 S., Reklame 18 S., Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb., 3/4 30 S. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abzahl. nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinällig wird. Erfüllungsort: Wittenberg. Gerichtsstand Nagold. od. Betriebsführ. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Teleg.: „Tannenbl.“ / Tel. 221.

Nummer 44

Wittenberg, Donnerstag, den 22. Februar 1934

57. Jahrgang

### Programm für den Staatsakt am Heldengedenktage

Berlin, 21. Febr. Das Programm für den Staatsakt am Heldengedenktage in der Staatsoper Unter den Linden steht nunmehr fest.

1. Carolan-Ouvertüre von Beethoven.
2. Gedendrede des Reichswehrministers Generaloberst von Blomberg.
3. Ich hatt' einen Kameraden.
4. Trauermarsch aus „Götterdämmerung“ von Richard Wagner.
5. Deutschlandlied — Horst-Wessel-Lied.

Das Staatsopernorchester spielt unter der Leitung von Professor Heger. Nach den Feierlichkeiten in der Staatsoper, denen der Reichspräsident beimohnen wird, findet vor dem Ehrenmal Unter den Linden eine Parade statt, an der eine Fahnenkompagnie und drei Kompanien Reichswehr sowie drei Hundertschaften Polizei teilnehmen werden. Der Reichspräsident wird in Begleitung der Reichsregierung am Ehrenmal einen Kranz niederlegen.

### Teilnahme des Reichspräsidenten am Staatsakt des 25. Februars

Berlin, 21. Febr. Der Staatsakt, der anlässlich des Heldengedenktages am Sonntag, 25. Februar, 12 Uhr mittags, in der Staatsoper Unter den Linden stattfindet, wird in der Straße Unter den Linden vom Franz-Josef-Platz bis zum Brandenburger Tor durch eine große Lautsprecheranlage übertragen werden. Der Reichspräsident, der am Staatsakt teilnehmen wird, wird auf der Hin- und Rückfahrt die Straße Unter den Linden passieren.

### SS-Gruppenführer Seidel-Dittmarisch †

Berlin, 21. Febr. SS-Gruppenführer Seidel-Dittmarisch, bis vor kurzer Zeit Chef des Führungsamtes der Reichsführung der SS und zuletzt Inspektor Mitte der Obersten SA-Führung, Mitglied des Reichstags und preussischer Staatsrat, ist nach kurzem, schwerem Leiden im 48. Lebensjahre gestorben.

Seidel-Dittmarisch ist einer der bekanntesten SS-Führer Deutschlands gewesen und hat am Aufbau der SA und besonders der SS großen Anteil.

SS-Gruppenführer Seidel-Dittmarisch wurde am 4. 1. 1887 in Pammin, Kreis Arnswalde, Neumark, als Sohn evangelischer Eltern geboren. Er besuchte das Luisenstädtische Gymnasium in Berlin und trat nach dem Abitur ins Heer ein. 1906 wurde er Leutnant im Infanterieregiment v. Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48 in Küstrin, einige Jahre später wurde er Adjutant dieses Regiments. Im Weltkrieg fand Seidel-Dittmarisch überwiegen an der Front. Ferner wurde er wegen seiner großen strategischen Begabung zeitweise zum Armeekorpskommando kommandiert. Er wurde einmal schwer verwundet. Nach Kriegsende war er im preussischen Kriegsministerium und anschließend im Reichswehrministerium tätig. 1921 schied er auf eigenen Wunsch als Major aus dem Heeresdienst aus. Er war dann in gewerblichen und industriellen Betrieben tätig und trat ferner durch schriftstellerische Arbeiten hervor. Er fand sehr früh den Weg in die NSDAP, wurde beim Aufbau der SS in die Führung der SS berufen und war maßgebend an dem gesamten Aufbau der SA beteiligt. 1932 wurde er in den Reichstag gewählt, dem er seit dieser Zeit angehört. Ferner wurde er zum Chef des SS-Stabes ernannt. Bei Neubildung des preussischen Staatsrates wurde er auch in den preussischen Staatsrat berufen. 1933 wurde er zum Inspektor Mitte der Obersten SA-Führung ernannt.

### Vizekanzler von Bayern an Kommerzrentat Köhling

Berlin, 21. Febr. Vizekanzler von Bayern hat an Kommerzrentat Köhling folgendes Telegramm gerichtet:

Ich beglückwünsche Sie zu dem geistigen Urteilspruch. Es ist damit auch von einem international bezeugten unabhängigen Gericht die Tatsache bestätigt worden, daß gegen deutsche Bergleute an der Saar ein völkerrechtlich unzulässiger französischer Druck ausgeübt wurde mit dem Ziele, ihre Kinder durch den Besuch französischer Schulen ihrem Volkstum zu entfremden. Die Weltöffentlichkeit wird davon gedehrend Notiz nehmen. Wir sind Ihnen dankbar für den Mut, mit dem Sie seit Jahren gegen diese Unterdrückungen aufgetreten sind. Alle die zahlreichen Männer und Frauen aus dem Bergmannsstand, die unter Hintanhaltung ihrer privaten Interessen wahrheitsgemäß und treu Zeugnis ablegten für ihre unerschütterliche Liebe zu Deutschland, sind des Dankes des Vaterlandes würdig.

## Maßnahmen gegen Schädlinge am Aufbau

### Keine Senkung der Löhne — Erhöhung der Produktion das Ziel der Wirtschaftspolitik

Berlin, 21. Februar. Die wirtschaftliche und sozialpolitische Bedeutung der Bekanntmachung des Berlin-Brandenburger Treuhänders Engel, wonach die mit dem 30. April abgelaufenen Tarifverträge ab 1. Mai als Tarifordnung gelten und die Löhne stabil bleiben, liegt auf der Hand. Weiter erklärt Engel dann noch, daß die Tarife als Mindestgrenze der Entlohnung zu gelten haben. Ueber den Treuhänderbesitz Berlin-Brandenburg hinaus stellt nun das Blatt der Arbeitsfront „Der Deutsche“ in einem Leitartikel fest:

„Das heutige Lohnniveau wird auf gar keinen Fall gesenkt. Führende Männer der Partei und des Staates, unter anderen der Herr Reichswirtschaftsminister persönlich haben dies mit allem Nachdruck ausgesprochen.“

Die Veröffentlichung der Erklärung des Berliner Treuhänders hängt, wie der „Angriff“ schreibt, mit den in einem Teil der Arbeiterschaft in der letzten Zeit umgehenden Befürchtungen zusammen, daß „die Löhne und Gehälter am 1. Mai, an welchem Tage bekanntlich das Gesetz über die Ordnung der nationalen Arbeit in Kraft tritt, willkürlich gesenkt werden könnten.“ Deshalb läßt es sich die Treuhänder-Erklärung angelegen sein, für die Ruhe in der Wirtschaft zu sorgen.

Im Zusammenhang damit besaht sich „Der Deutsche“ weiter mit Fällen von Sabotage am Aufbauwerk. Das

Blatt geht auf die Verhaftung von elf Bäckermeistern in der Pfalz ein, die den Brotpreis für einen Sechspfundlaib Brot um zehn Pfennig erhöhen wollten. Weiter weist das Organ der Arbeitsfront darauf hin, daß ein Stiefelfabrikant in Burscheid im Rheinland in Schuchhaft genommen worden ist, weil er zur Ausführung eines großen Auftrages für das Winterhilfswerk schlechtes Material verwendet hatte. Der „Deutsche“ wendet sich mit sehr scharfen Worten gegen diese Schädlinge an der Volksgemeinschaft und schreibt: „Die Einstellung des neuen Deutschland zu sozialen Fragen fordert gebieterisch, daß die Gerichte des Staates Schädlinge, die Brotpreise erhöhen und die sogar für das Geld, das vom deutschen Volk geopfert worden ist und das sich so mancher der Spender für das Winterhilfswerk vom Munde abgeipart hat, dem bedürftigsten Volksgenossen Schundware liefern, ganz exemplarisch bestrafen.“

Weiter tritt das Blatt dann jedoch der Auffassung entgegen, als könnten solche Einzelfälle verallgemeinert und damit anständige Handwerker und Gewerbetreibende beleidigt und verdächtigt werden. Es ist nicht der geringste Anlaß zu Besorgnissen gegeben“, heißt es; der neue Staat beweist immer wieder, daß er gar nicht daran denkt, bei Fällen gemeinschaftsschädigenden Verfahrens ein Auge zuzudrücken, ob es sich um ablige Gutsbesitzer oder um Bäckermeister handelt.“ Es kommt überall auf Disziplin an.

### Eden wieder beim Reichskanzler

Berlin, 21. Febr. Die Besprechungen des Reichskanzlers mit dem Lordfiegelbewahrer Eden über die Abrüstungsfrage wurden am Mittwoch nachmittag in Gegenwart des britischen Botschafters und des Reichsaußenministers fortgesetzt. Die Unterhaltungen werden voraussichtlich am Donnerstag zum Abschluß gelangen.

### Sperre für Zuziehende

Berlin, 21. Febr. Der Reichsarbeitsminister und der Reichsinnenminister haben, wie das WZ-Büro meldet, eine Verordnung zur Änderung der Reichsgrundzüge über die öffentliche Fürsorge erlassen, wonach in Gemeinden die von der Obersten Landesbehörde oder der von ihr bestimmten Stelle als Notstandsgemeinden erklärt werden, die Fürsorge für Personen, die in die Gemeinde nach ihrer Erklärung als Notstandsgemeinde zuziehen, unter strengster Prüfung der Voraussetzungen der Hilfsbedürftigkeit, auf das zur Erhaltung des Lebens Unerlässliche oder unter Ablehnung offener Pflege auf Anstaltspflege beschränkt werden kann. Dies gilt nicht für Klein- und Sozialrentner und ihnen Gleichstehende. Die Erklärung einer Gemeinde als Notstandsgemeinde setzt voraus, daß ihr Haushalt durch Wohlfahrtslasten in außerordentlichem Umfange belastet ist. Als Zuziehender gilt jeder, der in der Notstandsgemeinde Aufenthalt nimmt und dort unmittelbar vor diesem Zeitpunkt seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Die neue Bestimmung soll am 1. Januar 1935 wieder außer Kraft treten, also nur für das laufende Jahr gelten.

### Das Winterhilfswerk der Donauschwaben

Berlin, 21. Febr. Wie der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund aus Neufaj in Südbanien berichtet, hat auch das Winterhilfswerk der Donauschwaben zu einem großen Erfolg geführt. In 80 Sammelstellen wurden bisher Spenden im Werte von 300 000 Dinar gesammelt. Aus diesen Spenden wurden u. a. auch die deutschen Hungergebiete in Bosnien und Slavonien versorgt. Besonders rührend ist es aber daß aus diesen Spenden durchweg schlecht gestellter Volksgenossen auch des großen Winterhilfswerks des Deutschen Reiches gedacht worden ist. Das zeugt für die Bereitschaft aller Deutschen, die Reichen der Volksgemeinschaft über alle politischen Grenzen hinweg zu schließen und im Rahmen dieser Volksgemeinschaft ihre Pflicht zu tun.

### Der Schneesturm in Amerika

#### Schneesturm verhindert die Vollstreckung von drei Todesurteilen

Newport, 21. Febr. Der lurchebare Schneesturm, der in den Neu-England-Staaten herrscht, hat dazu geführt, daß in Boston die Vollstreckung von drei Todesurteilen um mehrere Stunden verschoben werden mußte. Der Henker war durch den Schnee aufgehalten worden. Der Gouverneur des Gefängnisses, in dem die Verurteilten auf ihre letzte Stunde warteten, sah sich daher genötigt, die Hinrichtung aufzuschieben.

Seit Montag Abend ist nicht ein einziger Eisenbahnzug aus Boston in Newport eingetroffen und viele Züge liegen unterwegs fest. Auf hoher See sind viele Schiffe in Schwierigkeiten geraten. Der Fährdampfer „George Town“ treibt bei schwerer See mit betriebsunfähig gewordenen Maschinen 200 Kilometer von Boston. In Newport herrscht völliges Chaos. Ein heftiger Nordost-Wind brachte den Schnee zum Gefrieren und machte Straßen und Wege kaum passierbar. In Philadelphia entgleisten 20 Straßenbahnwagen. Vier Kraftwagenunfälle mit Todeserfolg waren die Folge der verhassten und vereisten Straßen.

Die plötzliche Wiedertehr winterlichen Wetters, die den nördlichen Staaten der Union Schneefälle in noch nicht dagewesenem Ausmaße brachte, hat nicht nur den gesamten Verkehr lahmgelegt, sondern auch zahlreiche Verluste an Menschenleben im Gefolge gehabt. So verbrannten in einem Hospital in Bradford (Pennsylvanien) zehn bettlägerige Kranke, da es der Feuerweh unmöglich war, bei dem tobenden Schneesturm an das Gebäude heranzukommen. Außerdem werden aus vielen anderen Orten zahlreiche Todesfälle durch Erfrieren gemeldet. In dem State Connecticut und auf Long Island erreichten die Schneehöhen teilweise eine Höhe von über 3 Meter, so daß jeder Kraftwagenverkehr unmöglich wurde. Der Eisenbahnverkehr zwischen Boston und Newport mußte eingestellt werden. In Newport wurden 35 000 Mann zum Schneeräumen eingesetzt.

### Der Palast der Sowjets —

#### der größte Wolkenkrager der Welt

Moskau, 21. Febr. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, ist nunmehr der Bau eines riesigen „Palastes der Sowjets“ endgültig beschlossen worden. Wie die Urheber des Planes, Professor Hestreich und Architekt Josane in einer Pressebesprechung erklärten, soll der „Palast der Sowjets“ 415 Meter hoch werden während der bisher höchste Wolkenkrager der Welt, das Empire Building in New York, nur eine Höhe von 407 Meter hat und der Eiffelturm in Paris sogar nur 300 Meter erreicht. Auch die Ausmaße des „Palastes der Sowjets“ werden ganz gewaltig sein, so daß er das größte und höchste Gebäude der Welt werden wird. Besonders Aufmerksamkeit wird auch der figürlichen Ausschmückung des Gebäudes geschenkt werden. In den verschiedenen Stockwerken werden 18 Skulpturen aufgestellt werden, die als Denkmäler der Arbeiter der wichtigsten Länder der Welt gedacht sind.

## Montag neuer Roman!

„Das Mädchen im Silberkleide“



### Neue Sinnggebung der Politik

Berlin, 21. Febr. Reichssekretär der NSDAP, SS-Gruppenführer Dr. Dietrich, sprach in der Neuen Aula der Universität vor einer Fülle bekannter deutscher Wissenschaftler über das Thema „Neue Sinnggebung der Politik“. Er gab zum ersten Mal, und zwar mit Genehmigung des Führers und in Uebereinstimmung mit ihm, eine wissenschaftliche Fundamentierung der nationalsozialistischen Politik. Dr. Otto Dietrich ging dabei von einem schon oft betonen Grundjahre aus, das nämlich, was das Gedankenpaar des Nationalsozialismus erfüllt und erfüllen will, rücksichtslos mit allen überlebten Anschauungen und Begriffen brechen und sich innerlich völlig umstellen muß. Was bisher als Grund- und Leitfaden für die Sinnggebung der Politik galt, muß über Bord geworfen werden.

Schon der Begriff der Politik ist ein anderer, als man ihn bisher definiert. Die Politik ist keine Wissenschaft, sondern eine Kunst, aber sie ist nicht die Kunst des Möglichen — das heißt veränderte Wort des Aristoteles — sondern die Kunst jener Art politischer Entscheidungsfähigkeit der Richtschnur und der Kompromisse geworden — sie ist für den Nationalsozialismus geradezu umgekehrt die Kunst, das unmöglich Erscheinende möglich zu machen. Nach ihm sind wahre Politiker, Seher und Propheten ihres Volkes, die nach den Sternen greifen, wenn es ihnen erlaubt, dieses Volk willensmäßig zu einem Volk zu organisieren.

Das Wesen des Willens ist eines der fundamentalsten Erkenntnisse, die der Nationalsozialismus dem deutschen Volke gebracht hat. Und die Macht des Willens, geboren aus dem Willen eines Einzelnen, erweckt in Millionen Herzen und verschmolzen zur schließlichen Volksgemeinschaft, ist das letzte Geheimnis der nationalsozialistischen Bewegung. Mit heftigen Energien hat sie den Kampf um die Macht im Staate geführt. Hier lag in der meisterlichen Beherrschung der Psychologie die Kunst der Politik. Auf dieser politischen Basis, die der Führer lehrte, waren Zurecht und Selbstbewusstsein geerdet. Die Wahrheit der nationalsozialistischen Idee die in der Erkenntnis liegt, daß sie dem inneren Wesen des Volkes entspricht, mußte naturgemäß zum Siege führen. Für sie gab es keine Grenzen ihrer Willenskraft, weil sie ihren Antrieb aus den unwiderstehlichen Quellen des völkischen Daseins zieht.

Dem Führerprinzip auf der einen entspricht die Politisierung des Volkes auf der anderen Seite.

Wolff Hitler verlangt nicht vom einzelnen, daß er Politik treibt, aber er verlangt, daß er politisch denkt und fühlt und die Bedeutung der Volksgemeinschaft erkennt.

Als höchsten Wertmaßstab setzt der Nationalsozialismus das Volk als einzig reale und organisch gewachsene Größe ein. Politik ist Schicksal, und damit veranlagt er, daß sich jeder Volksgenosse mit seinem einzelnen und dem Schicksal seiner Volksgenossen beschäftigt. Das politische Denken, zu dem er das Volk erzieht, ist einfach klar und einseitig. Der Nationalsozialismus ist keine politische Herrschaftsform, die sich abstrakt lehren läßt, sondern die Weltanschauung des deutschen Volkes schlechthin und als Staatsform keine Diktatur im Sinne eines autoritären Despotismus, sondern eine ganz neue Form nationaler Demokratie, in der der oberste Führer der Volkstreu der immanen Willens zur Selbstbehauptung ist, der jedem Volke blutmäßig inneohnt. Diese weltanschauliche Basis ist aus einem Guß, innerlich fest und unangreifbar. Wer sie besitzt, dem ordnet sich das Leben sinnvoll und klar. Auf dieser Grundlage wird der Führungsanspruch des Nationalsozialismus laute Forderung.

Eines der wesentlichsten Primatien des Nationalsozialismus ist das Wesen der Homogenität von Volk, Staat und Führer. Das lebendige Bindeglied ist die Partei, die alle Lebenssituationen kantlichen Gemeinschaftslebens in sich selbst einmündet hat, die die politische Lebensform und Kraftquelle der Nation gestaltet ist und die Einheit von Volk und Staat verbürgt. Das Volk als Kraftquelle erschließen und aus ihm Kräfte entwickeln, mit denen das unmöglich Erscheinende möglich zu machen ist, darin besteht die Kunst. Kein theoretisch läßt sie sich schwer verständlich machen; sie offenbart sich nur in und aus der Persönlichkeit, die die schöpferischen Ideen hervorgebracht hat. Die Macht der Persönlichkeit des Führers Adolf Hitler kann, so sagt Dr. Dietrich, nur so beziffert werden, daß das deutsche Volk sich selbst in der Persönlichkeit des Führers wieder findet. Diese Beziehung von Volk und Führung ist die unerhörte Kraftquelle für eine Einheitsfront und sein Handeln. Daraus kommen die harte Grundhaltung, politische Beweglichkeit und Weitsicht, künstlerisches Einfühlungsvermögen in die Seele und die naturgegebenen Kräfte des Volkes, Fingerprintsanerkennungs- und Intuition zu führen, zeitlich richtigem Handeln.

Über das Persönliche hinaus hat der Nationalsozialismus durch seine Führer der europäischen Politik ganz neue konstruktive Ideen angedeutet, eine neue Auffassung des menschlichen Gemeinschaftslebens und damit eine Überwindung des imperialistischen Gedankens von innen heraus durch eine dynamische Staatenauffassung, die die Beziehungen der Staaten zu einander dauerhafter herstellt, wenn das Wesen der Nation klar und geschlossen, wenn die Führung verantwortlich und autoritär im Volke verwurzelt ist. Mit der Aufzeigung des Grundförmlichen ist auch eine politische Zukunftsfrage beantwortet, die Frage nämlich, ob diese für das deutsche Volk so leuchtende neue Sinnggebung nicht an die Persönlichkeit des Schöpfers selbst gebunden ist. Der Führer selbst hat dazu gesagt, daß die nationalsozialistische Partei als der Souverän der weltanschaulichen Durchdringung und Durchsetzung unseres Volkes zugleich auch die Institution ist, die als fest gegründete Führungsorganisation den nationalsozialistischen Staat für ferne Zukunft zu gewährleisten in der Lage ist. Die Schöpfung einer solchen Bewegung konnte nur von einem Führer vollzogen werden, einmal errichtet, trägt sie aber die Kräfte zu ihrer Weiterführung in sich selbst.

Die Führerrolle wird für alle Zukunft aus der nicht weniger willigen Diktatur der Partei erwachsen. Um eine Krone zu erben, hat Adolf Hitler, nach man es gar nicht glauben will, die Krone erworben, ist es notwendig, Anseher zu sein.

Wenn Stillstand, Rücktritt und Verzeihung Tod bedeutet

wird sich die nationalsozialistische Führerauslese nach Grundförmlichen vollziehen, die die nachfolgenden Geschlechter unaufhörlich zu lebendigem Einfluß bringen. Der ewige Strom der Zukunft wird in ihren Reihen nicht stocken, er wird zu allen Zeiten das Tor zur Führung offen finden, über dem das Wort „Belittung“ geschrieben steht. Er wird als Staat die Revolution von innen her aus überwinden, indem er ihre Ursachen beseitigt und ihre Forderung für alle Zeiten organisch und unlösbar mit dem Leben der Nation verbindet.

Das ist der weltanschauliche Wurzelboden des deutschen Volkes. In ihm verankert der Staat sein Leben, sondern ein Herrschaftsprinzip. Die deutsche Geistigkeit ist wieder auf den Boden der Tatsachen gebracht. Der Nationalsozialismus hat den Weg anzuzeigen, der auch die Wissenschaft frei gemacht hat. Ist es nicht sein gutes Recht, wenn er von ihr und der ganzen deutschen Geistigkeit verlangt, daß sie nicht nur ernten, sondern die Pflichten zu geistiger Arbeit führen soll, damit der neu gewonnenen Boden immer wieder fruchtbar werde für die kommenden Geschlechter?

Der Vortrag des Reichssekretärs wurde immer wieder durch Beifallsbekundungen unterbrochen. Vor allem fand die Grenzüberhöhung der Politik des Nationalsozialismus mit der Bismarckschen Definition von der Politik besondere Aufmerksamkeit und Zustimmung. Der Beifall, der der Rede folgte, gestaltete sich zu einer begeisterten Kundgebung für Dr. Dietrich.

### Neues vom Tage

#### Das kirchliche Augenamt

Berlin, 21. Febr. Der Reichsbischof hat das kirchliche Amt für auswärtige Angelegenheiten bei der deutschen evangelischen Kirche (kirchliches Augenamt) errichtet. Zum Leiter dieses Amtes hat der Reichsbischof Oberkonsistorialrat Dr. Theodor Heide genannt und ihm den Titel Bischof mit dem Recht zum Tragen eines bischöflichen Amtskreuzes verliehen. Das kirchliche Augenamt hat die in der Verfassung festgelegte Aufgabe, die enge Verbindung mit den evangelischen Deutschen im Ausland zu pflegen und zu festigen. In seinem Bereich gehört ferner die Pflege der Beziehungen zu den befreundeten Kirchen des Auslandes.

#### Uebertragung der Bräufelers Beisetzungsfeierlichkeiten auf alle deutschen Sender

Berlin, 21. Febr. Die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen König von Belgien werden am Donnerstag von 12 bis ungefähr 12.30 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen.

#### Der Landesführer der Borsalberger Heimatwehr seines Postens enthoben

Bregenz, 21. Febr. Der Landeshauptmann von Borsalberg, Minister Dr. Ender, hat den Landesführer der Borsalberger Heimatwehr, Dr. Michael Mohr, von seinem Posten enthoben. Gleichzeitig Übertragung der Landeshauptmann die Landesführung dem bisherigen militärischen Leiter des Heimatwachens, dem Lehrer Ulmer. Die Enthebung des bisherigen Landesführers wird damit begründet, daß Dr. Mohr in letzter Zeit scharf gegen die christlich-sozialistische Partei, vor allem gegen die Landesregierung Stellung genommen hat.

#### Pläne zur Erhöhung der Wehrmacht Ungarns und Oesterreichs

Budapest, 21. Febr. Die Abendblätter kommentieren eine Meldung der „Neuen Freien Presse“, derzufolge im Sinne der englischen Abrüstungsverschlüsse die ungarische Wehrmacht von 35 000 auf 70 000 und die österreichische von 30 000 auf 60 000 erhöht werden dürfte.

#### Niesiger Zollsmuggel an der österreichisch-ungarischen Grenze aufgedeckt — Verhaftung von 700 Personen

Budapest, 21. Febr. Die österreichischen Grenzbehörden sind einer großen organisierten Schmugglerbande, die seit vielen Monaten entlang der österreichisch-ungarischen Grenze tätig war, auf die Spur gekommen. Nach österreichischen Berichten sollen seit Herbst vorigen Jahres etwa 2500 Waggons Weizen von Ungarn nach Oesterreich geschmuggelt worden sein, wodurch dem österreichischen Staat ein Schaden von 6 200 000 Schilling erwachsen ist. Die Schmugglerbande soll aus etwa 2000 Mitglieder bestehen, unter ihnen angehende österreichische und ungarische Bürger. Bisher sollen 700 Personen verhaftet worden sein.

#### Südslawien bedankt sich für deutsche Emigranten

Belgrad, 21. Febr. Die Stupischina ratifizierte am Dienstag einstimmig das Zusatzprotokoll zum vorläufigen Handelsabkommen mit Deutschland. In der Aussprache gab der Abg. Milutin Stanojewitsch eine bemerkenswerte Erklärung ab. Er sagte, daß er von allem, was Hitler unternimmt, begeistert sei. Hingegen gefalle ihm nicht, daß viele Leute, die Deutschland verlassen hätten, sich jetzt in Südslawien aufhielten, wo man gezwungen sei, sie zu ernähren.

#### 21 Personen in der Rhön an Lungengrippe gestorben

Würzburg, 21. Febr. In dem kleinen Dorf Marthof in der Rhön wütet wie das „Frankische Volksblatt“ meldet, seit Wochen eine gefährliche Lungengrippe der bereits 21 Personen, zum Teil Erwachsene, zum Opfer gefallen sind. An einem Tage starben kürzlich fünf Personen. Wegen Ansteckungsgefahr ist jeglicher Verkehr mit dem Dorfe unterbunden, mit Ausnahme der Ärzte.

### Aus Stadt und Land

Altenfeld, den 22. Februar 1934.

Beerdigung. „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende...“ dieser Choral, der schon so manchemal einem Frühvollendeten der Grabgejang wurde, erklang gestern nachmittag in der Rosenstraße dem Gerbereibesitzer Eugen Luz, in Firma Karl Luz & Söhne hier, der im 45. Lebensjahr so unerwartet rasch aus dem Leben geschieden ist. Erst vor Wochen noch stand er unermüdet in seiner Arbeit, selbst erkaltet schonte er sich nicht, als er in die Lücke sprang, als Arbeiter des Geschäftes krank wurden, und holte dabei offenbar den Keim zu seiner schweren Krankheit, die seinen Tod so rasch herbeiführte, allzufrüh für das junge Leben und allzufrüh für die Gattin mit ihren beiden Kindern. Ursprünglich für den Verwaltungsdienst bestimmt, absolvierte Eugen Luz seine Lehre bei seinem Onkel auf dem

Kathaus in Höfen a. Enz, wurde aber nach dem Tod seines Vaters das väterliche Geschäft bestimmten Bruders von seinem Vater nach Hause gerufen und widmete sich hier mit großer Hingebung dem Gerberberuf, um schließlich das Geschäft mit seinem Vetter Hermann Luz zu übernehmen. Nun hat ihn der Tod mitten aus seinem Schaffen und Streben plötzlich herausgerissen. Die Beerdigung des letzten Gliedes einer hochgeschätzten alleingelassenen Altensteiger Familie fand unter außerordentlich großer Begleitung zur letzten Ruhestätte statt. Am Grabe ehrten die Altersgenossen nach der eindrucksvollen Rede des Geistlichen den einstigen Schulkameraden, und der „Liedertranz“, dessen Ehrenstand der Vater des Entschlafenen war, umrahmte die ergreifende Beerdigung. Ueberall wird der stille und gediegene Gerbereibesitzer Eugen Luz in guter Erinnerung bleiben. Er ruhe in Frieden!

Coang, Gemeindefest. Der Vortrag am Dienstagabend von Pfarrer Freyzer-Spielberg über die Frage: „Wo ist das Alte Testament?“ ließ uns tiefe Blicke tun in die ganze Welt und den Kampf um dieses Buch, aber auch in seinen bleibenden Gehalt und Wert für uns. Seine Bedeutung liegt in dem, was es uns von Gott sagt. Wir brauchen es, um Jesus und sein Evangelium zu verstehen, und dürfen nicht vergessen, daß es die Bibel Jesu war, deren heiliges Gotteswort ihn begleitet hat im Leben und im Tod. Unser Christenglaube ruht auf Christus, aber Christus führt uns ins Alte Testament hinein. Das Alte Testament ist vergangen und vergangen; aber das Göttliche leuchtet überall daraus hervor. Das ist für uns eine wertvolle Hilfe, wie uns hier das volle Menschenleben und namentlich auch das Leben eines Volkes unter dem Wanken Gottes und im Licht seiner heiligen Ordnung gezeigt wird. Wir können Gott nur da finden, wo er mit uns redet. Die Frage wird also schließlich die sein, ob es uns Ernst mit unserem Glauben ist. — Der auf heute Abend angekündigte Vortrag fällt aus und wird auf nächsten Dienstag verschoben. Morgen Abend um 8 Uhr spricht im Gemeindehaus Pfarrer Häbler über unsere Volksgenossen im Ausland, mit denen wir uns durch Blut und Glauben verbunden wissen. Jedermann ist freundlich dazu eingeladen. H.

Som. O.V. Bezirk Freudenstadt. (Zwangs-Zinnungen.) Das Oberamt macht bekannt: Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Handwerker für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, wird hiermit angeordnet, daß folgende Zwangsinnungen mit dem 1. Januar in Freudenstadt errichtet werden: 1. die Schlosser-Zwangsinnung für den Oberamtsbezirk Freudenstadt einschließlich der Gemeinden Alpiersbach und Rötendach mit Wirkung vom 1. Dezember 1933 an; 2. die Glaser-Zwangsinnung für den Oberamtsbezirk Freudenstadt einschließlich Alpiersbach, Kömlinsdorf und Scharnberg mit Wirkung vom 1. Dezember 1933 an; 3. die Schmiede-Zwangsinnung für den Oberamtsbezirk Freudenstadt mit Wirkung vom 1. Januar 1934 an; 4. die Schreiner-Zwangsinnung für die Stadt Freudenstadt mit Wirkung vom 1. Januar 1934 an; 5. die Schreiner-Zwangsinnung für Dornkellen und nähere Umgebung mit dem 1. Januar in Dornkellen, mit Wirkung vom 1. Februar 1934 an; 6. die Schreiner-Zwangsinnung für Baiersbrunn und nähere Umgebung mit dem 1. Januar in Baiersbrunn, mit Wirkung vom 1. März 1934 an. Von dem genannten Zeitpunkt an gehören alle Gewerbetreibende, welche im Oberamtsbezirk Freudenstadt und den anderen erwähnten Gemeinden ein diesbezügliches Handwerk betreiben, der betr. Innung an. Zum gleichen Zeitpunkt werden die freien Innungen der betreffenden Handwerkszweige geschlossen.

Calw, 21. Febr. (Todesfall.) Gestern Abend starb hier im 77. Lebensjahre Oberpräzeptor a. D. Jakob Baeschle nach kurzer schwerer Krankheit. Der Verstorbene war eine in Stadt und Bezirk hochgeschätzte Persönlichkeit. Als tüchtiger Lehrer hat er im hiesigen Realprogymnasium viele Jahre treue Schularbeit geleistet und daneben ersehte sein Haus vielen auswärtigen Schülern das Vaterhaus. Oberpräzeptor Baeschle war ein großer Freund und Kenner des Obstbaues, den er auch praktisch ausübte, und hat sich zuletzt als Vorstand um den Bezirksobstbauverein besonders verdient gemacht. Auch der Wienerbühnenverein verliert in ihm einen treuen Mitarbeiter. Viele Jahre war er auch Mitglied des Gemeinderats und hat der Stadt nach besten Kräften gedient. So wird Präzeptor Baeschle, dessen Beerdigung am Freitag nachmittag 3 Uhr stattfindet, in Stadt und Bezirk in bester Erinnerung bleiben.

Som. Enz- und Murgtal, 21. Februar. Die namentlich in den Sommermonaten vielbefahrene Staatsstraße Pforzheim — Wildbad — Bejenfeld — Schöneckgründ — Freudenstadt wird unmittelbar nach Eintritt wärmerer Witterung auf der Paghöhe ausgebaut und verbreitert werden. Die Straßenbauarbeiten, die zur Vergebung gelangen, betreffen den Abschnitt zwischen Urnagold und Bejenfeld, eine Fahrtstrecke, die sich auf etwa 820 Meter Höhenlage bewegt. Zur Durchführung des Ausbaues sind Erdumschichtungen von rund 11 700 Kubikmeter notwendig.

Wildbad, 21. Februar. (Weg-Sperre.) Wie das städt. Forstamt mitteilt, ist wegen Holzhaureibetrieb in Abteulung Ziegelsteigle der Weg Ziegelsteigle und das alte Kiehlberger Sträßchen für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Neuenbürg, 21. Februar. Eine Kreisversammlung des NS-Lehrerbundes fand am letzten Samstag im festlich geschmückten Zeichenaal des hiesigen Schulhauses statt. Nach der Einleitung durch den Beauftragten und Gefängnis des hiesigen Schullehrers, und der feierlichen Verpflichtung zahlreicher neu eingetretener Mitglieder, sprach Kreiskulturwart P. Kelle über eine der vorordentlichsten Aufgaben einer Heimatpflege im neuen Geiste: über die Erziehung zu heimatbetonter Kulturgebung. Die Heimat muß dem heutigen und dem kommenden Geschlecht wieder der fröhenpendende Wurzelboden werden, aus dem die bodenständige Gestalt unserer Ahnen erwachsen ist. Darum hat die heimatische Kulturarbeit, zu der vor allem auch die Lehrerschaft berufen ist, zunächst sorgfältig zu sammeln, was an kraftvollen Aeußerungen aus der Zeit einer heimatverbundenen Bauernkultur noch vorhanden ist. Die Ergebnisse sind zu sichten, zu ordnen und für die Erziehung eines neuen Kulturwillens nutzbar zu machen. An einzelnen Beispielen wies der Vortragende Wege, auf denen dieses Ziel zu erreichen ist. — Die große Kreisversammlung findet in Herrenalb am 25. März statt.

Horb, 21. Februar. (Wegen unfruchtig hohe Pachtpreise.) Kreisbauernführer Korbner hat folgenden Aufruf erlassen: „In einem Bezirksort wurden dieser Tage Grundstücke verpachtet. Obwohl der Ort nicht zu denen mit hohem Einheitswert gehört — also die Pächter mittlerer Qualität sind — wurden unfruchtig hohe Pachtpreise dafür bezahlt und dazu noch Bedingungen gestellt, die nicht mit den guten Sitten



verleibar sind. Ich werde in Zukunft gegen Verpächter und Pächter unmissverständlich einschreiten, um hier eine Aenderung zu schaffen. Kaum sind solche Verträge abgeschlossen, dann werden alle möglichen Stellen aufgesucht, um die Erfüllung bzw. Nichterfüllung durchzudrücken. Der Durchschnittspreis soll zur Zeit in unserem Bezirk 2-3 Zentner Weizen — letzteres in den Güorten — betragen. Was darüber hinausgeht, ist zu hoch. Um diese Treibereien zu verhindern, haben in Zukunft die Ortsbauernschaften einzutreten, das Pachtland zu angemessenem Preis zu übernehmen und dann an Landbedürftige weiterzugeben. Ich werde jede andere Verpachtung von Einzelgrundstücken, bei der der Ortsbauernführer nicht verständigt ist, in Zukunft eidunglich machen.“

**Marzell, O. Oberdorf, 21. Febr. (Ungetreuer Kirchenpfleger.)** Freitag nachmittag wurde K. S. (früherer Kirchenpfleger) wegen Veruntreuung in Haft genommen. Die veruntreuten Gelder sollen sich auf über 2000 RM. belaufen. Nachdem vorigen Sommer wiederholt vonseiten des Ortsgeistlichen und vom Kirchenpfleger selbst gemahnt worden war, die Kirchensteuern zu bezahlen, war doch nie ein Geld in der Kasse. Im Herbst wurde der Kirchenpfleger dann krank und ein anderer übernahm die Kasse. Vermutlich wird der Fehlbetrag ganz gedeckt durch eigenes Vermögen.

**Kottweil, 21. Febr. (Gymnasiumneubau.)** Das unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Abrell zusammengestellte Preisgericht über die Entwürfe des Ideenwettbewerbs zum Neubau eines Gymnasiums in Kottweil hat nach eingehender Prüfung und Beratung seine Entscheidung getroffen. Es erhielt den 1. Preis: Regierungsbaumeister Gerhard Graubner und Architekt Richard Kessler, beide in Stuttgart; 2. Preis: Dipl.-Ing. Ernst Breilling, Mitarbeiter Paul Steller, beide in Tübingen; je einen 3. Preis: Professor W. Biedje, Architekt und Dipl.-Ing. W. Pilseder, B.D.M., beide in Stuttgart, sowie Regierungsbaumeister Gonter, Architekt, Mitarbeiter Elisabeth von Kossig, beide in Stuttgart.

**Stuttgart, 21. Febr. (Aus der Radio-Industrie.)** Die Reichsrundfunkkommission Berlin wünschte die Trennung des Reichsverband der Handelsvertreter der Radio-Industrie von dem leitenden Zentralverband deutscher Handelsvertreter in Berlin. Als Landesobmann für Württemberg-Baden und Pfalz, sowie zum Ortsgruppenführer für Stuttgart wurde von Seiten des Präsidiums Berlin Theodor Seyffer, Stuttgart, Calwerstraße 16, ernannt. Da obiger Verband einer Zwangsorganisation gleichzustellen ist, so haben sich sämtliche in der Radio-Industrie und deren verwandten Branchen als Handelsvertreter tätigen Herren dort anzumelden.

**Neckartum, 21. Febr. (Schwer verunglückt.)** Als am Dienstag ein in Osterburten wohnender, von Heilbronn kommender Motorradfahrer auf der Heimfahrt die Staatsstraße Heilbronn-Neckartum passierte, wurde er in der Nähe der Markungsgrenze von einem Markbacher Auto überholt und angefahren. Der Motorradfahrer stürzte und trug sehr erhebliche Verletzungen davon.

**Amstetten, O. A. Geislingen, 21. Febr. (Tödlicher Unfall.)** Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Sägerei von Zimmermeister Kräuter. Der 15jährige Lehrling Eugen Urban aus Studersheim half die frisch geschnittenen Hölzer auf einem Schienenrollwagen aus der Sägerei auf den Lagerplatz zu führen. Beim Anhalten des Rollwagens verlor der Lehrling den Wagen mit einer Raste zu unterlegen; hierbei fielen einige Hölzer vom Wagen, trafen Urban auf den Kopf und drückten ihn zu Boden. Dabei wurde ihm die Stirne eingedrückt, was nach kurzer Zeit zum Tode führte.

**Süßen, O. A. Geislingen, 21. Febr. (Scheunendiebstahl.)** Bei dem Scheunen- und Stallbrand in der Nacht zum Dienstag, durch den ein Teil des Anwesens von Landwirt Hopler vernichtet wurde, sind nicht nur 8 Schweine, sondern, wie jetzt festgestellt wurde, auch 30 Hühner und 6 Gänse in den Flammen umgekommen. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet.

**Hüttlingen, O. A. Valen, 21. Febr. (Schuhhaft für Trinker.)** Wegen fortgesetzter Betrunktheit wurde ein hiesiger Mann auf 5 Tage in Schuhhaft genommen. Dieser hat u. a. keine Arbeitslosenunterstützung reiflos vertrunken.

**Heidenheim, 21. Febr. (Verhört.)** Im hiesigen Stadtteil hatte ein jüngerer verheirateter Arbeiter Frau und Kind grob und roh mißhandelt. Er wurde deshalb am Montag verhaftet.

**Ulm, 21. Febr. (In einen Schacht gestürzt.)** Der Bauarbeiter Joseph Röger aus Oberstöttingen verunglückte dadurch, daß er in einen tiefen Schacht stürzte. Er mußte in bewußtlosen Zustand ins Krankenhaus gebracht werden, wo er schwer gelähmt darniederliegt.

**Keine Lustbarkeiten am Heldegebendtag**

Stuttgart, 21. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Innenministerium hat die Polizeibehörden angewiesen, dafür zu sorgen, daß am Heldegebendtag, 25. Februar d. J., Lustbarkeiten unterbleiben. Langunterhaltungen aller Art dürfen nicht genehmigt werden. Sportveranstaltungen, bei denen der Gelassenen in würdiger Weise gedacht wird, können als der Bedeutung des Tages angepaßt angesehen werden. Die Lichtspieltheater werden nur Bildstreifen ernster Art vorführen, die der Bedeutung des Tages angemessen sind.

**Trotz Landarbeiter-Kundgebungen — Reichsernährungsminister Darre kommt nach Württemberg**

Stuttgart, 21. Febr. Wie wir von der Deutschen Arbeitsfront, Bau Württemberg-Hohenzollern, erfahren, sollen im Monat März in Württemberg und Baden große Landarbeiter-Kundgebungen stattfinden, bei denen neben dem Reichsbetriebsgruppenleiter für die Landwirtschaft, Vg. Gutsomiedl, auch der Reichsernährungsminister Vg. W. Darre das Wort ergreift. Zu den bis jetzt geplanten Kundgebungen am 4. März d. J. in Ravensburg am 11. März d. J. in Offenburg und am 18. März d. J. in Crailsheim werden Sonderzüge aus Württemberg, Baden, Bayern und Pfalz viele Tausende aus Teilschwern aus den Kreisen der Landwirtschaft an die Versammlungsorte bringen. Die Versammlungen werden daher ein tiefes Ansehen annehmen und davon läßt sich, daß im neuen Staate auch der Landarbeiter ein wichtiges Glied der Volksgemeinschaft darstellt.

**Zum Gauparteitag der württ. Hitlerjugend am 25. Februar**

Stuttgart, 21. Febr. Zum Gauparteitag der Hitlerjugend am 25. Februar kommen Hunderte von Hitlerjugend- und Jungvolkführern, sowie B.D.M.-Führerinnen nach Stuttgart, um auf Gott und Führer ein Gelöbnis abzulegen. Der Sonntag findet durch den kulturellen Abend der Hitlerjugend in der Stadthalle seinen Abschluß. Im Rahmen des Abends wird sich Ministerpräsident Herzogthaler an die Hitlerjugendführer wenden. Sämtliche Darbietungen an diesem Abend sind eigene Schöpfungen der H.J. Am Montag erreicht das große Treffen der württ. Hitlerjugendführer seinen Höhepunkt. Reichsjugendführer Baldur von Schirach wird an diesem Tage im Kreise seiner Kameraden weilen und bei der großen Führertagung in der Liederhalle zu ihnen sprechen.

Das Programm am Montag, 26. Februar, sieht vor: 7.20 Uhr Appell im Hoie des Neuen Schlosses, 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr Führertagung in der Liederhalle, mit Reden des Gauleiters, des Gruppenführers und des Ministerpräsidenten. Weitere Referate für Volkssport-Schulungs- und Pressewart, sowie für Kerze. 16 Uhr Vordemarsch am Reichsjugendführer.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart läßt für den Gauparteitag für die Teilnehmer der H.J., des D.J. und des B.D.M. geländereife Fahrzeugarten drucken, die auf der Vorderseite den Ausdruck „Hitlerjugend“ tragen.

**Aus Baden**

**Stillingen, 21. Februar. (Tödlich verunglückt.)** Am Montagabend erlitt der verheiratete Vertreter Karl Michels von Forzheim in der Nähe von Stillingen einen schweren Unfall, der ihm das Leben kostete. Michels kam mit seinem Kraftwagen auf der Kottwiler Landstraße aus der Richtung Brachhausen gelahen und kreiste kurz vor Stillingen beim Ueberholen ein Pferdekarren. Er stürzte mit seinem Fahrzeug und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

**Forzheim, 21. Februar. (Hilflos aufgefunden.)** In Wien verwanlet.) Der 36 Jahre alte verheiratete Lumpenjammler Oskar Dahm in der Klostermühlstraße war von den Mitbewohnern des Hauses seit mehreren Tagen nicht mehr gesehen worden. Man brach nun die Tür zu seinem Wohnraum auf und fand den Mann noch lebend auf. Es scheint, daß Dahm einen leichten Schlaganfall erlitten hatte, niederknien war und sich allein nicht mehr erheben konnte. Anschließend war er auch gegen den brennenden Ofen gestürzt, denn auf der rechten Körperseite hat er Brandwunden erlitten. Außerdem hat er einen Arm gebrochen. — Ein junger Forzheimer, der 20 Jahre alte Bleicher Hans Schädler, der früher hier in der Dranterstraße wohnte und vor anderthalb Jahren nach Oesterreich verzog, ist jetzt als Freiwilliger im österreichischen Bundesheer bei den Bürgerkriegslämpfen in Wien schwer verunndet worden.

**Heidelberg, 20. Februar. (Bontie im Gefängnis gestorben.)** Generaldirektor Prof. Dr. Hans Friedrich Bontie, der vor einigen Tagen wegen Verleumdung und Steuerhinterziehung dem Heidelberger Amtsgefängnis zugeführt worden war, ist dort, wie jetzt mitgeteilt wird, am vergangenen Samstag an einem Schlaganfall gestorben.

**Kastatt, 20. Februar. (Der 19jährige Sohn des Sägewerksbesizers Gust. Schorpp in Württemberg, der im väterlichen Geschäft tätig war, verunglückte gestern abend auf dem großen Holzlagerplatz beim Verladen von Stammholz tödlich. Von einem abwärtsgehenden Baumstamm wurde ihm der Kopf zermalmt, was den sofortigen Tod herbeiführte. Der Unfall ist um so tragischer, als der Familie Schorpp vor einigen Jahren der älteste Sohn durch einen Kraftwagenunfall entzogen wurde.)**

**Der Klapperstorch auf dem Schloßplatz**

Stuttgart, 21. Febr. Das Stuttgarter Neue Tagblatt erzählt: Auf dem Schloßplatz steht ein biederer Herr. Er hat Geschäfte erlernt und will mit einem der nächsten Straßenbahnwagen nach Heilbronn fahren. Mit dem Wer. Sein Wagen ist noch nicht da. Er hat Zeit und sieht sich gemächlich den Verkehr auf dem Schloßplatz an. Neben ihm steht ein Mädchen, das ein Steckfischen im Arm hat. Es sieht sich um Sucht etwas. Pöhllich kommt sie auf den jovial dreinschickenden Herrn zu und bittet ihn: „Wärden Sie nicht so freundlich sein u.) mein Kind halten? Mein Schuß ist aufgegangen!“

Wer würde einem hübschen Mädchen diesen Wunsch abschlagen? „Geben Sie's her!“ In guter Laune übernimmt der freundliche Herr das Steckfischen mit dem lebenden Inhalt. Das Mädchen braucht zwar etwas lange — aber das macht nichts. Da plötzlich springt sie auf, rennt einem abfahrenden Straßenbahnwagen nach und — verschwindet.

Der Herr mit dem Wickelkind ist etwas verduht. Geradezu perplex! Gelbesgegenwärtig trotz allen Schreies eilt der Herr mit samt seiner Laß von Baden nach „halt! halt!“ ruft er. Aber der Schaffner wirkt begütigend und beruhigend ab: „In zwei Minuten kommt die nächste!“

Da steht der Mann, der ob seiner Gutmütigkeit zu einem Kind gekommen ist, kaum wissend wie Zeit kommt, auch kein Straßenbahnwagen aber er hat keine Lust, jetzt nach Hause zu fahren. Mit dem Kinde?!

Er geht auf die nächste Polizeiwache und will das Kind abliefern. „Da könnte jeder kommen!“ heißt es dort. „Sicher sind Sie der Kindsmutter! Nehmen Sie es nur wieder mit!“

Der unschuldige „Kindsmutter“ nimmt das Kind wieder mit, nimmt's mit nach Hause. Unterwegs mag er daran gedacht haben, was wohl da seine Frau zu solch unvorhersehbarer Belagerung sagen würde. Wie verraten wurde, soll sie erst gar nichts gesagt haben, da sie vom Schreden sprachlos war. Dann allerdings war ein kleiner Sturm nicht zu vermeiden. Als sich dieser gelegt hatte, kam das unschuldige Kindlein dran, wurde ausgewickelt, „gerichtet“ nach altem Brauch und jurisdngestellt, damit das jämmerliche Greinen aufhörte. Bei dieser Hausfrauenbetätigung wurde am Vermögen ein kleines Ketten von einer Betommenanfals bemerkt, das schließlich zur Ermittlung der Kindsmutter führte.

**Gerichtssaal**

**Vom Württ. Sondergericht**

Stuttgart, 21. Febr. Das Sondergericht verurteilte den 33jährigen Zimmermann Wilhelm Stroder in Neuenbürg wegen Verleumdung der Reichsregierung Beleidigung und Bedrohung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte der seit längerer Zeit arbeitslos ist, war auf seinen in einer Wirt-



**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**NSDAP, Ortsgruppe Altensteig**

Am Freitag findet abends um 8 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses eine Versammlung statt mit einem Vortrag von Walter Hübler über „Das Deutschtum im Ausland“. Jeder Parteigenosse ist verpflichtet, daran teilzunehmen. Jedermann im Deutschen Reich hat sich zu kümmern um das Schicksal der Brüder jenseits der Grenzen! Jedermann ist eingeladen!

**Stellv. Ortsgruppenleiter.**

**Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NSDAP, Deutsche Arbeitsfront, Kreis Freudenstadt**  
An alle Arbeitgeber. Die Arbeitgeber werden gebeten, die Beiträge zur Deutschen Arbeitsfront für Januar und Februar laut Bekanntmachung vom 15. Februar auf das Postfachkonto Stuttgart 10 476 von Vg. Eugen Epple zu überweisen.  
**Sprechstunde des Kreisleiters Freudenstadt.** Am 22. und 23. Februar 1934 fällt die Sprechstunde von Kreisleiter Rüdemann in Freudenstadt aus.

**Mützenfarbe der Amtswalter.** Nach Anordnung der Gauleitung vom 10. 2. 1934 wird verfügt, daß die Mützenfarbe für die Mützen der politischen Leiter ausnahmslos in brauner Farbe getragen werden müssen. Die in Frage kommenden Mützenstücke sind von den Ortsgruppen beim Stützpunkten sofort zu benachrichtigen.  
**Hitlerjugend, Unterbann 1/126**  
Die an der Bereidigung teilnehmenden Führer der H.J. werden in der Nacht vom 25./26. Februar 1934 in Stuttgart in Privatquartieren untergebracht. Im Anschluß an die Bereidigung am Sonntagvormittag erhält jeder H.J.-Führer eine Ausweisfarte, die zur Teilnahme an der kulturellen Kundgebung am 25. Februar von 18-20.30 Uhr in der Stadthalle berechtigt.

Am Montag, den 26. Februar, findet eine Führertagung der H.J. in der Liederhalle statt mit Reden des Gauleiters, des Gruppenführers und des Ministerpräsidenten. Am 14 Uhr spricht der Reichsjugendführer, um 16 Uhr Vordemarsch.  
Die in Frage kommenden Führer nehmen sofort mit ihren Lehrlingern und Arbeitgebern Fühlung. Bei Beanstandungen sofort Meldung an die Unterbannführung.  
Nach einem Kundschreiben der Gebietsführung werden für die Schar- und Kameradschaftsführer die Fahrtkosten von den zuständigen Ortsgruppen übernommen.  
Die für die Uniformierung herausgegebenen Vorschriften sind strengstens einzuhalten.  
Wegen der Gültigkeit der Sonderzugsfahrkarten zur Heimfahrt am Montag wird j. Zt. noch verhandelt. Das Ergebnis wird rechtzeitig bekanntgegeben.

**Der Führer des Unterbannes 1/126:**

G h e m p f, Unterbannführer.

heimer Fabrik angestellten Wohnungvermieter dermaßen neidig, daß er an den Fabrikdirektor einen anonymen Brief schrieb, in dem er den Vermieter eines sehr schlechten Rufes und eines kläber in Neuenbürg begangenen Diebstahls bezichtigte, um ihn dadurch um seine Stelle zu bringen. Ein weiteres anonymes Schreiben landete der Angeklagte an den Verleumdeten selbst. In diesem Schreiben beschimpfte er den Adressaten, dessen Frau und die NSDAP, der der Adressat mittelbar angehört, in unflätiger Weise, wobei er außerdem das bekannte Märchen vom Reichstagsbrand wieder aufgriff. Zwei weitere anonyme Schreiben landete er zwecks Ablenkung des Verdachts von seiner Person an seine eigene Frau und an das Landjägerkommando in Neuenbürg. Der gehändigte Angeklagte glaubte, seine Tat, für die er keine vernünftigen Gründe angeben konnte, mit seiner Jückertracht entschuldigen zu können, die ihn zuweilen witz im Kopf mache.

Wegen der noch zwölfstündigem Wohnhausbesuch geäußerten Behauptung, die Winterhilfsgelder würden gehalten unterschlagen und verlossen und wegen ähnlicher Gemeinheiten erhielt der 33jährige Waldarbeiter Gottlob Jelon von Heslach vom Sondergericht sechs Monate Gefängnis.

**Handel und Verkehr**

**Erhöhte Schmalzwendungen bei der Margarineherstellung**  
Am Reichsanzeiger vom 21. Februar erscheint eine dritte Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über die Verwendung inländischen neutraler Schweinefett bei der Herstellung von Margarine und Kunstfett etc. Danach wird die Margarineindustrie verpflichtet, in den Monaten März, April und Mai 1934 12,5 Prozent derjenigen Menge Margarine und Kunstfett, die der Betrieb in diesem Zeitraum herstellt, an inländischem neutralen Schweinefett beizumischen.

**Getreide**

**Berliner Markt für Rührstark vom 21. Febr. Weizen m. r. 190-194.50, Roggen m. r. 158-162, Braugerste 176-183, Sommergerste 165-173, Hafer m. r. 144-162, Auszugsmehl 32 bis 33, Vorrugsmehl 31-32, Vollmehl 30-31, Weizenmehl 26-27, Roggenmehl 22.20-23.20, Weizenkleie 12-12.20, Roggenkleie 10.50-10.50, Vliktorgerbten 40-45, kleine Speiseerbsen 30-35, Futtererbsen 19-22 RM.**

**Märkte**

**Altensteig, 21. Februar. (Marktbericht.)** Dem heutigen Viehm. r. k. waren zugetricben: 27 Paar Ochsen und Stiere, Preis pro Paar 560-742 M.; 2 Kalbinnen, Preis pro Stück 280 bis 320 M.; 9 Kühe, Preis pro Stück 81-260 M.; 21 Jungvieh, Preis pro Stück 80-180 M. Handel bei Döfeln lebhaft, da ein auswärtiger Händler anwesend war, im übrigen zögernd. — Der Schweinemarkt war mit 26 Käufer- und 100 Paar Milchschweinen beschickt. Käufer galtten 23-50 M. pro Stück, Milchschweine 28-45 M. pro Paar. Die Preise haben etwas angezogen, Handel lebhaft.

**Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 20. Febr. Zulubr: 31 Ochsen, 37 Bullen, 33 Kühe, 122 Färsen, 339 Kälber, 883 Schweine. Preise: Ochsen 19-31, Bullen 18-29, Kühe 11-23, Färsen 19 bis 33, Kälber 29-39, Schweine 45-53, Säuen 37-42 Pf. Tendenz: Großvieh langsam, geräumt, Schweine langsam, Ueberhand, Kälber mittelmäßig, geräumt.**

**Freiburger Schlachtviehmarkt vom 20. Febr. Zulubr: 15 Ochsen, 30 Kälber, 10 Färsen, 29 Kühe, 215 Kälber, 402 Schweine, 25 Säue. Preise: Ochsen 23-31, Kälber 29-33, Färsen 22-28, Kühe 12-21, Kälber 34-42, Schweine 46-52, Säue 28-35 Pf. Marktverlauf: Großvieh und Kälber mittelmäßig, Schweine langsam, Landfleisch unter Notiz, Ueberhand bei Großvieh und Schweinen.**

### Beste Nachrichten

Der „Tempo“ hegt

Paris, 21. Februar. Die Verhandlungen Edens in Berlin scheinen dem „Tempo“ schon zu lange zu dauern. Er sieht sich deshalb bemüht, in der alten Weise zu hegen. Es scheint sich, so schreibt er, ein „politisches Manöver“ abzuzeichnen, nämlich der Versuch, den Glauben zu erwecken, daß Deutschland Aussicht habe, sich mit England und Italien außer Frankreich über die Abrüstungsfrage zu verständigen. Dieses Einmischungsverfahren sei völlig zwecklos, denn eine allgemeine Regelung könne nicht ohne Zustimmung Frankreichs und der anderen interessierten Mächte erfolgen. Keine Macht könne über die Wiederaufrichtung Deutschlands ohne die einmütige Verständigung aller Signatarmächte des Versailler Vertrages entscheiden. Der „Tempo“ stellt es dann weiter so dar, als ob die Deutschen darauf bedacht seien, Zeit zu gewinnen, „um inzwischen ihre Rüstungen weiter zu betreiben“.

### Der Vortrag im Gemeindehaus

fällt heute Abend aus. Morgen am Freitag Abend um 8 Uhr spricht Vater Hübler im Gemeindehaus über „Unsere Volksgenossen im Ausland.“

### Volkshund für das Deutschtum im Ausland u. Mitgliederversammlung der NSDAP

Es ist der Wunsch unseres Führers, Adolf Hitler, daß der volksdeutsche Gedanke, die Erkenntnis der Verhältnisse der im Ausland lebenden Deutschen bis ins kleinste Dorf getragen wird. Für diesen Gedanken wird ein Vortrag des Herrn Auslandspfarrers Hübler, der am

Freitag, den 23. Febr. 1934, abends 8 Uhr

im evangelischen Gemeindehaus zu Altensteig über:

### die Not der Auslandsdeutschen insbesondere der Sudtendutschen

sprechen wird.

Hierzu wird jedermann freundlichst eingeladen. Für die Parteimitglieder ist Erscheinen Pflichtsache.

Ortsgruppe des NSDAP: Häge.

Ortsgruppenleitung der NSDAP: Stv. Kalmbach.

### Turnverein Altensteig.

Sams'ag, 24. Februar 1934, abends 7,9 Uhr im Lokal

### Hauptversammlung.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird erwartet. Vorstand.

Spielberg.



### Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr verkauft die Gemeinde

110 Fhm. Langholz

II.-VI. Klasse

auf dem Rathaus. Liebhaber sind eingeladen.

Der Gemeinderat.

Bart.

Suche jüngerer

### Knecht

für Landvolkshilfe.

Dürer zum „Hirsq“.

### Patentbriefe

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

Mahnahmen für die Sicherheit des italienischen Kronprinzen in Brüssel

Brüssel, 21. Februar. Die Polizei hat strenge Mahnahmen für die Sicherheit des italienischen Kronprinzen getroffen, der an den Bestattungsfeierlichkeiten für den verstorbenen König teilnimmt. Gegen den italienischen Kronprinzen war bekanntlich vor einigen Jahren von antisozialistischen Elementen in Brüssel ein Attentatsversuch unternommen worden.

Schneestürme über der Türkei

Welle und Bären flüchten in die Dörfer

London, 21. Februar. Große Gebiete der Türkei sind, wie aus Istanbul gemeldet wird, von schweren Schneestürmen heimgesucht worden. In Istanbul wurde der Straßenverkehr durch starke Schneefälle so gut wie lahmgelegt. Der Fährverkehr zwischen der europäischen und der asiatischen Halbinsel wurde wegen der Schneestürme unterbrochen.

Manche Städte und Ortschaften in Anatolien wurden von Wölfen und wilden Bären heimgesucht, die das Unwetter aus den Bergen vertrieben hatten. Mehrere Menschen, sowie auch Schafherden sind von Wölfen angegriffen worden. In manchen Dörfern wurden während der Nacht bewaffnete Schutzwachen aufgestellt, da ausgehungerte Wölfe in die Häuser einzubrechen drohten, um Nahrung zu suchen.

Gestorben

Calmbach: Fritz Dörrling, 22 J. a.  
Altensteig: Christian Eberhard, 20 J. a.  
Calw: Jakob Baendle, Oberpräzeptor a. D., 77 J. a.

Wetter für Freitag

Die Luftdruckverteilung hat sich nicht wesentlich geändert. Für Freitag ist zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Rieter'sche Buchdruckerei, Altensteig.  
Hauptverteilung: E. Lauk, Anzeigenleitung: Gust. Woblich, Altensteig, D.-M. 1. 1. 34: 2150.

Wenn Millionen



loben, sollten Sie es auch erproben!

Hergestellt in den Persilwerken.



Die Dein Sparkasse für jedermann!

**Würth. Landessparkasse**

Über 700 Zweigstellen im Lande

### Bekanntmachung.

Am 11. März 1934 findet in Offenburg eine Kundgebung des Deutschen Landarbeiter-Verbandes statt, bei welcher der Verbandsleiter, Pg. Gutsmiedl, Berlin, sprechen wird.

Es wurde veranlaßt, daß zu dieser Kundgebung ein Sonderzug läuft und zwar von K a g o l d über Schiltach nach Offenburg. Es wird gebeten, daß die Verbands-, Partei-, NSDAP- und Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, welche daran teilnehmen wollen, sich schnellstens bei der Kreisleitung K a g o l d melden. Der Fahrpreis beträgt etwa RM. 3,00 mit Rückfahrt.

Deutscher Landarbeiter-Verband:  
gez. M a t t e r n, Verbandsleiter,  
Neue Straße 3.

Preis und Güte schafft Vertrauen, kauft drum:

**Gefest**

deutsche Frauen!

Gefest-Bohnerwachs und Wachsbeize  
ca 200g 1,40 | ca 100g 0,75 | ca 250g 1,40  
200g 1,40 | 100g 0,75 | 250g 1,40

Thompson-Werke a.M. Düsseldorf

Frisch eingetroffen:



Seelachsfilet  
Cabliaufilet  
Silberlachs o. Kopf  
Schellfische o. Kopf  
Büdtlinge gr. 1 Pfd. 45 ¢  
Seeaal geräuch. 1 Pfd. 65 ¢

Ballhoff Bismarckringe  
in 1/2, 1, 2, 4 Liter.  
-55, -90, 1,75, 8 30  
Geleezeringe 1 Liter-Dose  
80 und 90 ¢

bei Chr. Burghard jr.

In der Nacht vom 20. zum 21. Februar 1934 verstarb

SS-Gruppenführer

### Siegfried Seidel-Dittmarsh

Inspekteur Mitte der Obersten SA-Führung  
Mitglied des Reichstages, preußischer Staatsrat  
Major a. D. des ehem. preuß. Inf.-Reg. 48

Ritter hoher Kriegsauszeichnungen  
nach kurzem, schwerem Leiden im 48. Lebensjahre.

Mit ihm, einem hervorragenden Soldaten und einem Mann von lauterstem Charakter, verliere ich und mit mir die SA einen der Besten.

Nach langjähriger Bewährung im Kampf zu neuen großen Aufgaben berufen, ist ein treuer Kamerad aus schaffensreichem Leben aus unseren Reihen abgerufen worden.

Ehre seinem Andenken!

Seine Ehre hieß Treue!

gez. Ernst Röhm

Stabschef der SA.

Freitag, den 23. u. Samstag, den 24. Febr.

### keine Sprechstunde

Zahnarzt Dr. Seydel

Altensteig.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die meinen Angehörigen und mir aus Anlaß des Heimganges meines geliebten Mannes zuteil wurden, sage ich herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Anna Luz.

